



BRANCHENREPORT

BEWACHUNG UND SICHERHEIT 2023

Kontakt:

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autorin:

Elisabeth Lugger | Elisabeth.Lugger@akwien.at | +43 1 50165 12646

Bilanzdatenbank:

Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge:

Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre

Foto:

Adobe Stock - auremar

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand Oktober 2023

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	1
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	2
2	Branchensample	3
3	AK Branchenmonitor	4
	Umsatzerlöse	4
	Aufwandsstruktur	5
	EBIT und EBIT-Quote.....	6
	Jahresüberschuss	7
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	8
	Eigenkapital und Liquidität	9
	Eigenkapitalrentabilität.....	10
	Beschäftigte	11
	Personalaufwand	11
	Pro Beschäftigten Kennzahlen	12
	Glossar	13
4	Wirtschaftslage Österreichs.....	14
	WIFO-Prognose Juni 2023 für Österreich.....	14
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	17
	Inflation.....	17
	Arbeitsmarkt	18

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für das zweite Halbjahr zwar eine Abschwächung der Inflationsdynamik – gemäß aktueller Prognose allerdings langsamer als bisher angenommen. Zudem stagniert Österreichs Konjunktur heuer, die Industrie befindet sich in einer Rezession nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2022. Trotz nachholendem Kaufkraftausgleich dank erfolgreicher Lohnverhandlungen rutscht ein Teil der Bevölkerung in Armut ab. Von konsum- oder nachfragegetriebener Inflation kann also bisher keine Rede sein. Zur Dämpfung der Inflation muss die Regierung dringend preisreduzierende Maßnahmen umsetzen – insbesondere bei Raumwärme und Mieten. Die Arbeitslosigkeit steigt verhalten, gemessen an der Konjunkturlage ist der Arbeitsmarkt nach wie vor relativ robust. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von lediglich 6.000 Arbeitslosen im Jahresschnitt aus, bei einer Zunahme der Erwerbspersonen um 47.000. Die Arbeitskräfteknappheit kann für eine Arbeitszeitverkürzung und bessere Arbeitsbedingungen genutzt werden.

AK-Branchenmonitor

Analysiert werden vier Unternehmen, die 2022 einen Umsatz von insgesamt 362,4 Mio Euro erzielen und rund 8 Tausend Mitarbeiter:innen beschäftigen. Diese vier Unternehmen **repräsentieren rund 50 % der Bewachungs- und Sicherheitsbranche**.

Umsätze

Im Wirtschaftsjahr 2022 erzielen die analysierten Unternehmen einen **Umsatz von insgesamt 362,4 Mio Euro**. Dies bedeutet ein **nominelles Umsatzplus von 7,8 %** gegenüber dem Vorjahr 2021. Reale Zuwächse ergeben sich aufgrund der Inflationsrate 2022 von 8,6 % hingegen keine.

Ertragslage

Der **ordentliche Betriebserfolg (EBIT) sinkt** im Wirtschaftsjahr 2022 **um -10,1 % auf 14,8 Mio Euro**. Die operative Ertragslage **verbleibt aber auf einem insgesamt hohen Niveau** im Vergleich zu jenem vor der Covid-19 bedingten Krise. Die **durchschnittliche ordentliche EBIT-Quote** liegt 2022 **bei 4 %**.

Der **Jahresüberschuss** verbleibt mit einem leichten Rückgang von insgesamt **-1,2 % auf 12,7 Mio Euro** etwa auf dem hohen Vorjahresniveau 2021. Drei der vier analysierten Unternehmen geben in Summe **11,9 Mio Euro an Dividende an die Eigentümer:innen weiter**, mehr als **doppelt so viel wie im Vorjahr**.

Reserveausstattung und finanzielle Stabilität

Die Reserveausstattung und finanzielle Stabilität sind bei allen Unternehmen sehr gut. Die **durchschnittliche Eigenkapitalausstattung** verbessert sich im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 merklich und **steigt auf 30,3 %**. Im Durchschnitt liegt die **Liquidität** der analysierten Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2022 bei **148 %**.

Beschäftigung

Die **Gesamtbeschäftigung** der vier analysierten Unternehmen steigt im Wirtschaftsjahr 2022 in Summe um **1,2 % auf 7.985 Arbeitnehmer:innen**. Innerhalb der untersuchten Unternehmen findet ein Personalaufbau bei zwei Unternehmen statt. Trotz steigender Beschäftigung **sinkt die durchschnittliche Personalaufwandstangente auf 74 %**.

Produktivitätssteigerungen werden daher nicht vollständig an die Beschäftigten weitergegeben. Die **Leistungskennzahlen steigen im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 kräftiger als der durchschnittliche Personalaufwand** pro Beschäftigten: Die durchschnittliche ordentliche Betriebsleistung pro Beschäftigten wächst gegenüber 2020 um 13,7 % auf 45.882 Euro an. Die Produktivität – gemessen an der durchschnittlichen Wertschöpfung pro Beschäftigten – steigt gegenüber 2020 um 9,2 % auf 36.269 Euro. Der durchschnittliche Jahresüberschuss pro Beschäftigten erhöht sich gegenüber 2020 um 70 % auf 1.586 Euro. Der durchschnittliche Personalaufwand pro Beschäftigten erhöht sich im Dreijahresvergleich hingegen nur um 8,6 % auf 33.963 Euro.

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2020	2021	2022	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Bewachung	2,9	4,8	4,0	
		Handel	1,9	2,7	2,2	
		Industrie	4,0	5,4	5,1	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Bewachung	2,3	3,7	3,5	
		Handel	3,1	3,1	2,9	
		Industrie	4,7	6,4	5,9	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Bewachung	20,1	26,6	30,3	
		Handel	37,8	38,7	38,1	
		Industrie	40,2	40,3	40,2	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Bewachung	131	142	148	
		Handel	130	128	126	
		Industrie	134	130	131	
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ²	Bewachung	77,5	73,2	74,0	
		Handel	12,8	12,2	12,1	
		Industrie	20,0	18,3	16,6	
	Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Bewachung	31.279	31.899	33.963	6,5 %
		Handel	38.530	38.365	41.097	7,1 %
		Industrie	69.414	74.451	77.095	3,6 %
	Wertschöpfung pro Beschäftigten, T€	Bewachung	33.206	34.614	36.269	4,8 %
		Handel	50.630	52.703	54.842	4,1 %
		Industrie	99.016	112.950	118.275	4,7 %
	Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Bewachung	1.927	2.715	2.306	-15,1 %
		Handel	12.101	14.338	13.745	-4,1 %
		Industrie	29.602	38.499	41.179	7,0 %
	Wertschöpfungsquote in %	Bewachung	82,3	79,4	79,1	
		Handel	16,8	16,8	16,2	
		Industrie	28,5	27,8	25,5	
Jahresüberschuss pro Beschäftigten, T€	Bewachung	932,6	1.624,5	1.585,6	-2,4 %	
	Handel	9.321	9.779	9.819	0,4 %	
	Industrie	16.246	25.937	27.407	5,7 %	
Betriebsleistung pro Beschäftigten, T€	Bewachung	40.365	43.584	45.882	5,3 %	
	Handel	302.244	313.780	339.303	8,1 %	
	Industrie	347.539	405.855	463.422	14,2 %	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2023, 408 Unternehmen), Handel (09/2023, 191 Unternehmen)

¹ Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc)

² Ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE

Der Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Bewachungs- und Sicherheitsbranche und untersucht sie anhand einer Jahresabschlussdatenanalyse. Als Quellmaterial werden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die in den Jahren 2020 bis 2022 durchgängig vollständige und verwendbare Daten beinhalten sowie ihren Umsatz ausweisen. Die Stichtage der ausgewählten Unternehmen liegen zwischen dem 31. Oktober 2022 und dem 31. Dezember 2022.

Der Branchenreport untersucht die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Liquidität). Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik und die Personalkennzahlen der Unternehmen eingegangen. Ergänzt wird der Branchenreport um die aktuelle Wirtschaftslage in Österreich mit den relevanten Konjunkturindikatoren.

Insgesamt werden **vier Unternehmen analysiert, die 2022 einen Umsatz von 362,4 Mio Euro erzielen und rund 8 Tausend Mitarbeiter:innen beschäftigen. Bezogen auf die Kennzahlen 2021 ergibt dies eine Repräsentativität an der Bewachungs- und Sicherheitsbranche von etwa 50 Prozent.**¹

Nachfolgende vier Unternehmen haben ihren Jahresabschluss im Firmenbuch veröffentlicht und werden im Rahmen der Jahresabschlussdatenanalyse untersucht:

Unternehmen	Firmenbuchnummer
G4S Secure Solutions AG	52828p
ÖWD Österreichischer Wachdienst security GmbH & Co KG	215078t
Securitas Sicherheitsdienstleistungen GmbH	148202w
Siwacht Bewachungsdienst GmbH	81451g

Quelle: AK Bilanzdatenbank

¹ Die Repräsentativität basiert auf den Leistungs- und Strukturdaten der Statistik Austria, abrufbar unter: [G UNT2 Statistisches Unternehmen Hauptergebnisse nach Beschäftigtengroessenklassen 2021.ods \(live.com\)](#).

3 AK BRANCHENMONITOR

Umsatzerlöse

in T€	2020	2021	2022
Umsatzerlöse	294.304	336.201	362.380
Δ in %		14,24	7,79

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Nachdem die Umsatzerlöse im Wirtschaftsjahr 2021 in Summe bereits mit einem kräftigen Plus von 14,24 % auf 336,2 Mio Euro anstiegen, verzeichnet das Jahr **2022 einen Umsatzzuwachs von 7,79 % auf 362,4 Mio Euro**. Reale Zuwächse ergeben sich aufgrund der Inflationsrate 2022 von 8,6 % hingegen keine.

Alle analysierten Unternehmen erzielen im Wirtschaftsjahr 2022 – wie bereits in den Vorjahren 2020 und 2021 – höhere Umsätze. Die Bandbreite der Zuwächse liegt dabei zwischen 1,59 % (G4S Secure Solutions AG) und 16,31 % (Siwacht Bewachungsdienst GmbH).

Unternehmensranking: Umsatzerlöse, in T€	2020	2021	2022
G4S Secure Solutions AG	103.908	112.309	114.096
Securitas Sicherheitsdienstleistungen GmbH	78.745	94.667	105.984
ÖWD Österreichischer Wachdienst security GmbH & Co KG	67.878	75.651	79.986
Siwacht Bewachungsdienst GmbH	43.773	53.574	62.314

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

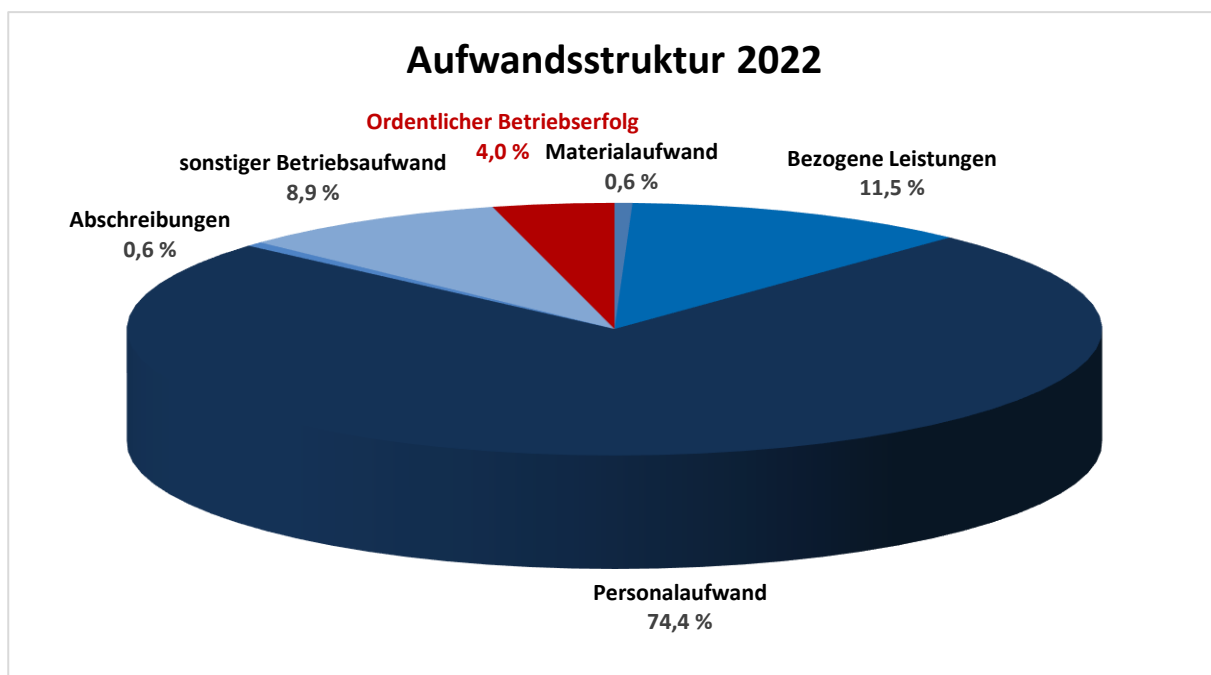
Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2020	2021	2022
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	0,85	0,65	0,59
- bezogene Leistungen	8,38	11,58	11,49
- Personalaufwand	78,71	73,95	74,38
- Abschreibungen	0,61	0,57	0,57
- sonstiger Betriebsaufwand	8,58	8,46	8,93
= ordentliche EBIT-Quote*	2,87	4,78	4,03

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Mit **74,38 %** stellt der Personalaufwand im Wirtschaftsjahr 2022 den größten Aufwandsposten dar. Er fällt im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 (-4,33 Prozentpunkte) und verbleibt etwa auf dem Vorjahresniveau 2021 (-0,43 Prozentpunkte).

Der Anteil der bezogenen Leistungen beträgt im Wirtschaftsjahr 2021 **11,49 %**. Er verbleibt nach seinem merklichen Anstieg im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 (+3,11 Prozentpunkte) auf dem Vorjahresniveau 2021 (-0,09 Prozentpunkte).

Der Anteil des sonstigen Betriebsaufwands steigt gegenüber 2020 leicht um 0,35 Prozentpunkte und gegenüber 2021 ebenfalls geringfügig um 0,47 Prozentpunkte auf **8,93 %**.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBIT und EBIT-Quote

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

ordentliche EBIT, in T€	2020	2021	2022
Branchensumme	8.634	16.416	14.757
Δ in %		90,13	-10,11

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der **ordentliche Betriebserfolg (EBIT)** sinkt im Wirtschaftsjahr 2022 um **-10,11 % auf 14,8 Mio Euro**. Trotzdem verbleibt er auf einem insgesamt hohen Niveau über jenem vor der Covid-19 bedingten Krise.

Alle analysierten Unternehmen weisen einen positiven ordentlichen Betriebserfolg (EBIT) auf. Bei zwei der vier analysierten Unternehmen erhöht sich dieser. Die Veränderungen liegen zwischen 13,88 % und -32,13 %.

ordentliche EBIT-Quote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	2,87	4,78	4,03

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die operative Ertragslage der untersuchten Unternehmen befindet sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die **durchschnittliche ordentliche EBIT-Quote liegt 2022 bei 4,03 %**. Sie steigt im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 um 1,16 Prozentpunkte. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 sinkt sie hingegen um -0,75 Prozentpunkte.

Die **vier analysierten Unternehmen weisen ordentliche EBIT-Quoten zwischen sehr guten 5,82 % und guten 2,73 % auf**. Bei allen vier analysierten Unternehmen sinkt die ordentliche EBIT-Quote gegenüber dem Vorjahr.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens – abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Jahresüberschuss, in T€	2020	2021	2022
Branchensumme	6.942	12.814	12.661
		84,59	-1,19

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der **Jahresüberschuss verbleibt** mit einem **leichten Rückgang von insgesamt -1,19 % auf 12,7 Mio Euro etwa auf dem hohen Vorjahresniveau 2021**. Grund für den vergleichsweise geringen Rückgang des Jahresüberschusses im Gegensatz zur operativen Ertragslage sind verminderte Ertragssteuern.

Alle **analysierten Unternehmen erwirtschaften einen positiven Jahresüberschuss**. Zwei Unternehmen verzeichnen einen Anstieg des Jahresüberschusses. Die Bandbreite der Veränderungen liegt zwischen 21,74 % und -23,4 %.

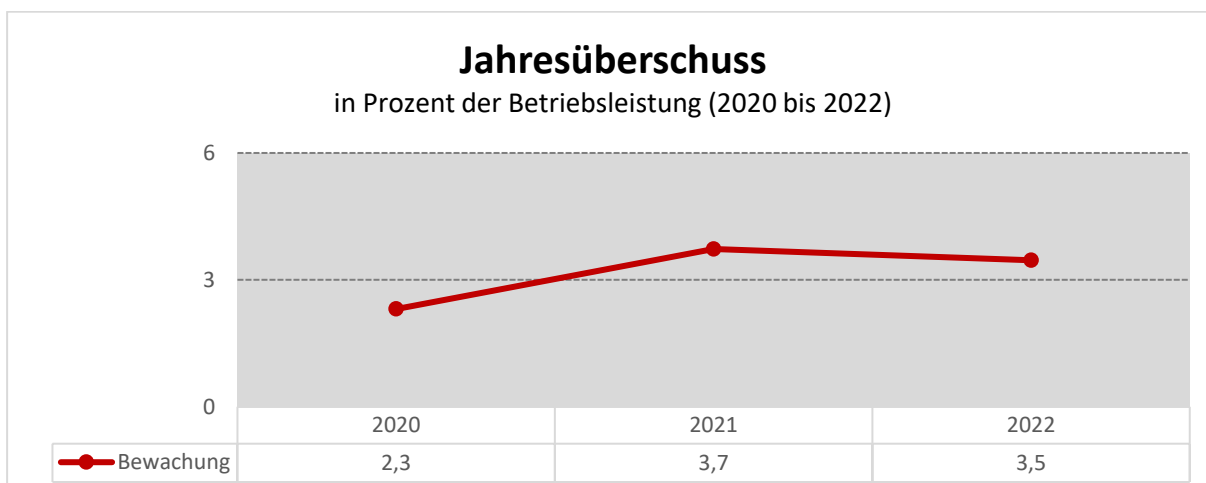
Unternehmensranking: Jahresüberschuss, in T€	2020	2021	2022
Securitas Sicherheitsdienstleistungen GmbH	1.490	3.983	4.849
ÖWD Österreichischer Wachdienst security GmbH & Co KG	1.735	3.871	2.965
G4S Secure Solutions AG	1.652	3.146	2.641
Siwacht Bewachungsdienst GmbH	2.065	1.814	2.206

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	2,31	3,73	3,46

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Den Unternehmen verbleiben im Schnitt – nach Abzug aller Aufwendungen und Berücksichtigung des Finanzergebnisses – **von der ordentlichen Betriebsleistung 3,46 Euro an Jahresüberschuss**. Auch der Jahresüberschuss in Prozent der ordentlichen Betriebsleistung verbleibt auf einem hohen Niveau und liegt um 1,15 Prozentpunkten über dem Wert 2020.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2022 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Ausschüttungen = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhren*100/Jahresüberschuss des Bilanzjahres.

Gewinnausschüttungen und Dividenden	2021 (vom JÜ 2020)	2022 (vom JÜ 2021)	2023 (vom JÜ 2022)
Geplante Ausschüttung (Branchensumme, in T€)*	2.230	5.120	11.850
Δ in %		129,60	131,45
Ausschüttungsquote (Branchendurchschnitt, in %)*	42,83	57,25	136,27
Δ in Prozentpunkten		-14,42	79,02

Quelle: AK-Bilanzdatenbank; * ohne Ergebnisabfuhr der ÖWD Österreichischer Wachdienst security GmbH & Co KG;

Im Wirtschaftsjahr 2023 schütteten drei der vier analysierten Unternehmen **in Summe 11,9 Mio Euro an Dividende an die Eigentümer:innen aus, mehr als doppelt so viel wie im Vorjahresvergleichszeitraum.**

Mit einer Ausschüttungsquote von 136,27 % wird 2023 **mehr an die Eigentümer:innen als Dividende weitergegeben als die drei Unternehmen im Jahr 2022 insgesamt an Jahresüberschuss erwirtschaftet haben.**

Unternehmensranking: geplante Ausschüttung, in T€	2020	2021	2022
Siwacht Bewachungsdienst GmbH	0	0	5.000
Securitas Sicherheitsdienstleistungen GmbH	1.230	3.620	4.850
G4S Secure Solutions AG	1.000	1.500	2.000

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital und Liquidität

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital wird lt. AK um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

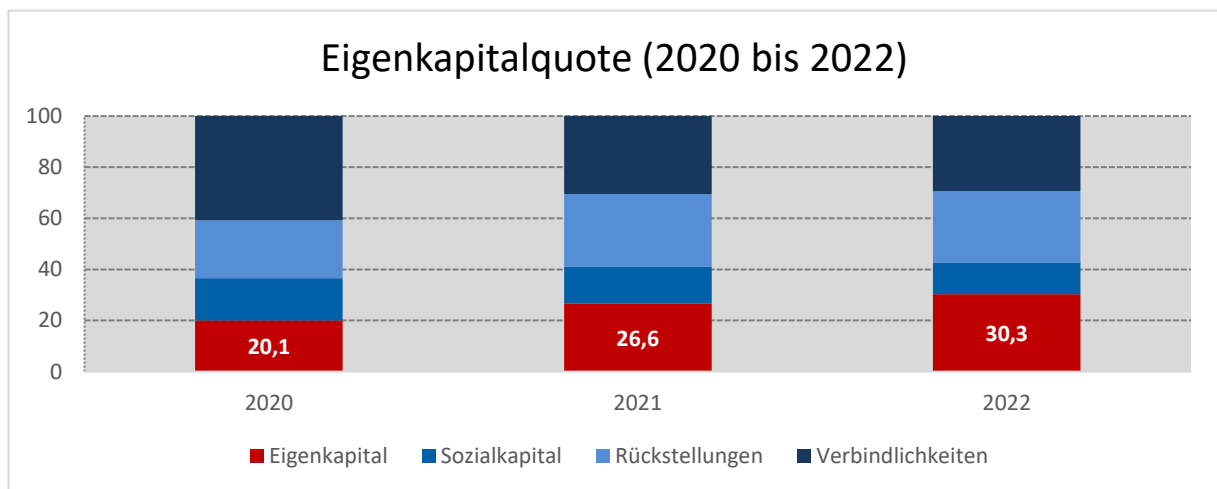
Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital. Sie zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Eigenkapitalquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	20,07	26,60	30,29

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **Eigenkapitalausstattung der vier analysierten Unternehmen verbessert sich im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 merklich**. Alle vier untersuchten Unternehmen weisen einen Anstieg der Eigenkapitalausstattung auf. Somit steigt auch die **durchschnittliche Eigenkapitalquote auf 30,29 %**. Die Eigenkapitalquoten der analysierten Unternehmen liegen zwischen sehr guten 44,42 % und guten 24,32 %.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank: 2020: Eigenkapital: 20,07 %, Sozialkapital: 16,43 %, Rückstellungen: 22,77 %, Verbindlichkeiten: 40,73 %; 2021: Eigenkapital: 26,6 %, Sozialkapital: 14,43 %, Rückstellungen: 28,43 %, Verbindlichkeiten: 30,54 %; 2022: Eigenkapital: 30,29 %, Sozialkapital: 12,37 %, Rückstellungen: 27,97 %, Verbindlichkeiten: 29,37 %;

Liquidität, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	131	142	148

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Durchschnitt liegt die **Liquidität der analysierten Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2022 bei 148 %**. Alle Unternehmen weisen – wie auch in den Vorjahren 2020 bis 2022 – eine Liquidität über 100 % auf. Alle fälligen Schulden können somit mit dem vorhandenen kurzfristigen Vermögen beglichen werden.

Eigenkapitalrentabilität

Berechnung: Jahresüberschuss/durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital*100

Eigenkapitalrentabilität, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	37,53	50,12	38,30

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalrentabilität ist im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 durchgehend als sehr gut anzusehen. Die **Eigenkapitalrentabilität erzielt 2022 im Branchendurchschnitt einen Wert von hervorragenden 38,3 %**. Die Eigentümer:innen erzielen auf ihr eingesetztes Kapital daher durchschnittlich 38,3 Euro an Gewinn.

Beschäftigte

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Branchensumme	7.444	7.888	7.985	1,23

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **Gesamtbeschäftigung** der vier analysierten Unternehmen **steigt im Wirtschaftsjahr 2022 in Summe um 1,23 % auf 7.985 Arbeitnehmer:innen**. Innerhalb der untersuchten Unternehmen findet ein Personalaufbau hingegen nur bei zwei der vier Unternehmen statt.

Unternehmensranking: Beschäftigte	2020	2021	2022
G4S Secure Solutions AG	2.785	2.802	2.775
Securitas Sicherheitsdienstleistungen GmbH	2.213	2.370	2.405
Siwacht Bewachungsdienst GmbH	1.201	1.414	1.606
ÖWD Österreichischer Wachdienst security GmbH & Co KG	1.245	1.302	1.199

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwand

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Personalaufwandstangente, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	77,49	73,19	74,02

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im **Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 sinkt die Personalaufwandstangente merklich um -3,47 Prozentpunkte auf 74,02 %**.

Ein Blick in die analysierten Unternehmen zeigt, dass die Bandbreite der Personalaufwandstangenten zwischen 66,12 % und 78,77 % liegt. Bei zwei der vier untersuchten Unternehmen vermindert sich die Personalaufwandstangente gegenüber dem Vorjahr 2021.

Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsdaten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Pro Beschäftigter, in €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr in %	Δ 2020/2022 in %
Personalaufwand*	31.279	31.899	33.963	6,47	8,58
Betriebsleistung	40.365	43.584	45.882	5,27	13,67
Wertschöpfung	33.206	34.614	36.269	4,78	9,22
Jahresüberschuss	933	1.624	1.586	-2,39	69,99

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die Veränderungsdaten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung, der Betriebsleistung und des Jahresüberschusses pro Beschäftigter zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben werden.

Der durchschnittliche **Personalaufwand pro Beschäftigten** erhöht sich gegenüber 2021 um 6,47 %, im Dreijahresvergleich um 8,58 %. Auf einen Arbeitnehmer:in entfallen 33.963 Euro an Personalaufwand.

Die durchschnittliche **ordentliche Betriebsleistung pro Beschäftigten** wächst im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 um 13,67 % auf 45.882 Euro an. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich diese um 5,27 %.

Die **Produktivität** – gemessen an der durchschnittlichen Wertschöpfung pro Beschäftigten – steigt gegenüber 2020 um 9,22 % auf 36.269 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr weist sie ein Plus von 4,78 % auf.

Der **durchschnittliche Jahresüberschuss** pro Beschäftigten erhöht sich im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 um 69,99 % auf 1.586 Euro. Gegenüber dem Vorjahr 2021 sinkt dieser allerdings aufgrund des verminderten Jahresüberschusses um -2,39 %.

Die **Leistungskennzahlen steigen somit im Dreijahresvergleich 2020 bis 2022 kräftiger als der durchschnittliche Personalaufwand pro Beschäftigten**. Produktivitätssteigerungen werden daher nicht vollständig an die Beschäftigten weitergegeben.

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge - Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen - übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z.B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

4 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre
AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Juni 2023 für Österreich¹

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für das zweite Halbjahr zwar eine Abschwächung der Inflationsdynamik – gemäß aktueller Prognose allerdings langsamer als bisher angenommen. Zudem stagniert Österreichs Konjunktur heuer, die Industrie befindet sich in einer Rezession nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2022. Trotz nachholendem Kaufkraftausgleich dank erfolgreicher Lohnverhandlungen rutscht ein Teil der Bevölkerung in Armut ab. Von konsum- oder nachfragegetriebener Inflation kann also bisher keine Rede sein. Zur Dämpfung der Inflation muss die Regierung dringend preisreduzierende Maßnahmen umsetzen – insbesondere bei Raumwärme und Mieten. Die Arbeitslosigkeit steigt verhalten, gemessen an der Konjunkturlage ist der Arbeitsmarkt nach wie vor relativ robust. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von lediglich 6.000 Arbeitslosen im Jahresschnitt aus, bei einer Zunahme der Erwerbspersonen um 47.000. Die Arbeitskräfteknappheit kann für eine Arbeitszeitverkürzung und bessere Arbeitsbedingungen genutzt werden.

Verhaltene Konjunktur: Rezession in Industrie und Bau, Expansion im Dienstleistungsbereich

Österreichs Wirtschaft befindet sich derzeit in einer Stagflation – einer stagnierenden Wirtschaft bei (noch) hoher Inflation. Gesamtwirtschaftlich geht das WIFO von einem verhaltenen Wachstum von 0,3 % aus, in der Sachgütererzeugung wird ein Einbruch um -2 % prognostiziert. Auch die Bauwirtschaft schwächelt angesichts hoher Zinsen, einzig die Dienstleistungen expandieren. Für 2024 rechnet das WIFO mit einem Wachstum von 1,4 %, wobei die Unsicherheitsfaktoren (restriktive Geldpolitik, anhaltender Ukrainekrieg, Ausweitung der Rezession auf die Gesamtwirtschaft, usw.) hoch sind.

Arbeitsmarkt nach wie vor robust

Am Arbeitsmarkt zeigt sich nach wie vor ein Zuwachs der unselbständig Beschäftigten (2023: +1 %, 2024: +1 %), aufgrund der Konjunkturschwäche steigt aber auch die Arbeitslosigkeit. Das WIFO geht von einem Anstieg der Anzahl der Arbeitslosen um 6.000 Personen auf 269.100 im Jahresschnitt aus. Die Arbeitslosenquote ist im Jahresschnitt bei 6,4 % verhältnismäßig niedrig, 2024 soll sie auf 6,1 % sinken, den niedrigsten Stand seit 2008.

In der Herbst- und Frühjahrslohnrunde 2022/23 wurde die durchschnittliche Inflation der letzten zwölf Monate mindestens im Schnitt abgegolten, niedrige Einkommen wurden überproportional erhöht. Aufgrund der hohen Inflation und des reaktiven KV-Systems steigen die realen Pro-Kopf Bruttolöhne und Gehälter heuer daher um 0,7 %, die bereinigte Lohnquote stagniert bei 68,9 %. Erst 2024 kommen die gestiegenen Realeinkommen bei den Haushalten an, die realen Pro-Kopf Bruttolöhne und Gehälter steigen nächstes Jahr voraussichtlich um 3,3 %, die Lohnquote wird laut WIFO-Prognose auf 71,8 % steigen. Mit Basis 2019 erreicht das reale Bruttoeinkommen pro Kopf erst 2024 wieder das Vor-Covid-Niveau.

Inflation: Nach Energiepreisschock folgten Gewinn-Preis-Spiralen

Auf die russische Invasion in die Ukraine folgte eine Energiekrise, die zu exorbitanten Anstiegen bei Gas- und den daran gekoppelten Strompreisen führte. Aktuell rechnet das WIFO mit einer Inflation von 7,5 % für 2023 und 3,8 % für 2024. Im Zuge der Preissteigerungen haben viele Unternehmen ihre Preise über ihre Kostensteigerungen hinaus erhöhen können. Das bestätigt nun auch die OeNB: 2022 haben die Unternehmensgewinne eine maßgebliche Rolle in der Inflation gespielt. Die Profite sind im letzten Jahr um fast ein Viertel gestiegen. Besonders in den Bereichen Energie, Bergbau, Wasser, dem Bausektor, der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Verkehrssektor ist die Inflation fast zur Gänze auf die Gewinnentwicklung zurückzuführen. Auch die Banken und Versicherungen erwirtschaften derzeit Gewinnrekorde auf Kosten ihrer Kund:innen. Hinzu kommt die Miet-Preis-Spirale. Die automatischen Anpassungen in Mietverträgen bescheren dem reichsten Zehntel stark steigende Gewinne.

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 28. Juni 2023.

Inflation befeuert Armut

Im 1. Quartal 2023 erwarteten 1,6 Millionen Menschen Zahlungsschwierigkeiten bei Wohn- und Energiekosten in den darauf folgenden drei Monaten. Auch wenn die monatlichen Inflationsraten zurückgehen: Das Leben ist in den letzten zwei Jahren deutlich teurer geworden. Die Mehrausgaben sind vor allem für das unterste Einkommenszehntel enorm: Die zusätzliche Belastung beläuft sich für diese Haushalte auf ein Viertel des Haushaltseinkommens, wovon zwei Drittel nur auf Nahrungsmittel, Wohnen und Energie entfallen. Die offiziellen Armutsgefährdungsquoten könnten aufgrund der verzögerten Erfassung massiv unterschätzt sein.

Die faktenarme Mär von der nachfragegetriebenen Inflation

Trotz berechtigter Kritik an den Entlastungs- und Anti-Teuerungsmaßnahmen kann man der österreichischen Bundesregierung nicht vorwerfen, dass sie kleinlich war. Mit dem angekündigten Gesamtvolumen dieser Maßnahmen belegen wir im europäischen Vergleich den fünften Platz. Allerdings: Mehr als ein Viertel davon gibt der Bund bis heuer allein für Landwirtschafts- und Unternehmenshilfen aus, nur ein kleiner Teil ist bereits tatsächlich bei den privaten Haushalten angekommen. Einkommensschwächere Haushalte wären vor allem ohne die Einmalzahlungen noch schlechter durch die Energiekrise gekommen. Der Großteil der privaten Haushalte profitierte bisher vor allem von den kollektivvertraglichen Lohnverhandlungen, wie die erfolgreichen Abschlüsse der Gewerkschaften in der Frühjahrslohnrunde zeigen. Das hat aber keineswegs zur Konsumeuphorie geführt. Im Jahr 2022 war der reale, also preisbereinigte, private Konsum pro Kopf um 4 % niedriger als noch vor der Pandemie im Jahr 2019. Gerade im Vergleich zur Eurozone hinkt der private Konsum in Österreich hinterher. Trotzdem versuchen manche die hierzulande überdurchschnittliche Inflation mit der Konsumententwicklung zu argumentieren. Bisher gibt es jedoch keine Anzeichen und Prognosen, dass eine gesteigerte Nachfrage der Haushalte die hohen Inflationsraten verursachen würden. Die kaufkrafterhaltenden Lohnverhandlungen und die Maßnahmen konnten Einkommen und Konsum stabilisieren, einen starken nachhaltigen Einfluss auf die Inflation hatten die Lohnsteigerungen bisher nicht.

Nur preisreduzierende Maßnahmen dämpfen die Inflation nachhaltig

Die Strompreisbremse war die einzige Maßnahme der Regierung, die einen unmittelbaren inflationsdämpfenden Effekt hatte. Diese wurde jedoch so ausgestaltet, dass die Stromanbieter:innen ihre Preise ohne Nachweis gestiegener Kosten erhöhen konnten. Neidvoll blicken viele aktuell auf Länder wie Spanien (HVPI-Inflation im Juli 2023: +2,1 %), die rechtzeitig auf Preis Eingriffe in Gas- und Strommärkte setzten. Eine frühzeitige Neugestaltung der Strompreisbildung hätte einen wesentlichen Beitrag zur Dämpfung der Inflationsdynamik geleistet. Auch wenn das Thema Heizen in den Sommermonaten eine geringere Rolle spielt – in der Inflationsrate sind Gas, Fernwärme sowie feste Brennstoffe wie Holz starke Preistreiber. Hier muss es rasch zu weiteren Maßnahmen kommen. Ähnliches gilt für die Mietenbremse: einige Länder haben es uns vorgemacht, während sich die Bundesregierung in letzter Minute gegen eine Mietenbremse entschieden hat. Vermieter:innen gehören zweifellos zur finanziell besser ausgestatteten Gruppe. Sie hätten geringere Gewinne sicherlich besser verkraftet als Mieter:innen zusätzliche Ausgaben. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die angekündigte Verschärfung des Wettbewerbsrechts und das Einfrieren der Bundesgebühren. Denn: Nur preisreduzierende Maßnahmen dämpfen die Inflation nachhaltig.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Juni 2023 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2020	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	-4,1	+6,6	+10,0	+7,6	+5,1
Wirtschaftswachstum Österreich, real	-6,5	+4,6	+4,9	+0,3	+1,4
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	-3,7	+2,6	+1,8	-0,4	+1,5
Wirtschaftswachstum EU 27, real	-5,6	+5,4	+3,5	+0,7	+1,5
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	-6,1	+5,3	+3,5	+0,6	+1,3
Wirtschaftswachstum USA, real	-2,8	+5,9	+2,1	+0,9	+0,6
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,5	-0,2	+1,9	-0,3	+0,5
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+0,5	+4,2	+1,8	-2,5	+0,5
Private Konsumausgaben, real	-8,0	+3,6	+4,8	+0,9	+1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,3	+8,7	+0,3	-0,6	+0,8
Ausrüstungen	-7,0	+11,3	+1,9	-0,1	+3,2
Bauten	-3,4	+5,8	-1,4	-1,2	-1,8
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	-5,8	+9,6	+4,3	-2,0	+0,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-5,9	+3,7	+2,3	+1,2	+2,0
Warenexporte, fob, real	-7,3	+12,9	+8,7	+0,8	+3,0
Warenimporte, fob, real	-6,2	+14,2	+4,0	+0,5	+2,8
Leistungsbilanzsaldo					
Mrd. €	11,35	1,44	3,08	10,23	10,88
in % des BIP	3,0	0,4	0,7	2,1	2,2
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,5	+3,8
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,0	6,2	4,8	4,9	4,7
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	9,9	8,0	6,3	6,4	6,1
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	409,6	331,7	263,1	269,1	261,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	-2,0	+2,5	+3,0	+1,0	+1,0
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,2	+2,5	+4,4	+8,2	+7,2
Realeinkommen je Arbeitnehmer:in					
Brutto	+0,8	-0,3	-3,9	+0,7	+3,3
Netto	+1,6	-1,1	-2,9	+1,7	+3,2
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	-2,9	+1,9	+0,8	+0,1	+2,6
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	12,8	11,4	8,3	7,5	8,2
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+7,4	-0,5	+2,6	+8,8	+6,9
Herstellung von Waren	+4,6	-5,6	+4,4	+9,7	+7,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-8,0	-5,8	-3,2	-2,2	-1,2
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	73,91	77,53	73,73	72,72	72,67

¹ ohne Karenz-/Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenzdienler und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose Schulungsteilnehmer:innen,

² gemäß Maastricht-Definition

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute sind sich einig, dass die österreichische Wirtschaft derzeit stagniert und die Sachgütererzeugung sich in einer Rezession befindet, wobei viele börsennotierte Unternehmen 2022 ein Rekordjahr hatten. 2024 wird mit einer Erholung gerechnet. In puncto Inflation wurden die Prognosen von WIFO für 2023 geringfügig nach oben korrigiert, während das IHS den Wert für 2024 nach oben korrigiert hat. Die Arbeitsmarktentwicklung wird allgemein im Angesicht der Konjunkturerwicklung als positiv bewertet, auch wenn die Arbeitslosigkeit geringfügig steigt.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
WIFO (06/2023)	+4,9	+0,3	+1,4	+8,6	+7,5	+3,8
IHS (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,4	+8,6	+7,5	+4,0
OeNB (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,7			
EU (05/2023)	+5,0	+0,4	+1,6			
OECD (06/2023)	+4,9	+0,2	+1,6			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 28. Juni 2023 (vierteljährliche Revision); OeNB: Prognose vom Juni 2023 (halbjährliche Revision); EU: Frühlingsprognose der Europäischen Kommission vom Mai 2023 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 113 vom Juni 2023 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

Die Inflation ist im Laufe des Jahres wie erwartet zurückgegangen, zuletzt von 8,0 % im Juni auf 7,0 % im Juli 2023. Der Rückgang geht überwiegend auf den weniger starken Preisdruck bei Treibstoffen und Heizöl zurück. Insbesondere Heiz-, Strom- und Mietkosten treiben die Inflation weiter an. Auch an der Supermarktkassa ist die Teuerung weiter spürbar: Die Lebensmittelpreise haben im Jahresabstand um 10,5 % zugelegt.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Gas, Arbeitspreis	82,6	Dieseltreibstoff	-24,8
Wohnungsmiete	8,2	Superbenzin	-23,6
Fernheizung	69,1	Heizöl	-30,0
Flugpauschalreisen	14,5	Elektrischer Strom	-4,7
Betriebskosten, Mietwohnung	6,6	Mobiltelefonie	-6,2

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im Juli 2023 im Vergleich zum Vorjahr

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht – hier sind die letzten verfügbaren Werte aufgeführt: Im Juli 2023 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um gut 56.000 (+1,4 %). Damit wurde auch Ende des 2. Quartals das Vorkrisenniveau von 2019 um 155.000 (+ 4,1 %) deutlich übertroffen. Vor zwei Jahren hatte die Beschäftigung erst um 22.549 oder 0,5 % über dem Wert von 2019 gelegen.

Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 2000 auf 335.000 (+0.6 %) gestiegen.

Die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag im Juli 2023 mit 311.000 deutlich über dem Vorjahreswert (+14.000 oder 4 %), jedoch immer noch um fast 14.000 (-4 %) unter dem Wert des Jahres 2019.

Die Zahl, der beim AMS gemeldeten offenen Stellen, ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 24.000 (-17 %) gefallen. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle, ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, von 2,15 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen im Juli 2022 auf 2,73 in diesem Jahr.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmer:innen, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdiener, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Jul.19	Jul.20	Jul.21	Jul.22	Jul.23
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdiener	Frauen	1.725.429	1.692.372	1.740.406	1.779.497	1.809.148
	Männer	2.078.158	2.032.908	2.085.727	2.123.256	2.149.244
	Σ	3.803.587	3.725.280	3.826.136	3.902.753	3.958.293
	Δ in %	-0,60 %	-2,06 %	2,71 %	2,00 %	1,42 %
geringfügig Beschäftigte	Frauen	212.173	198.708	204.058	204.970	205.016
	Männer	128.481	126.452	127.958	127.854	129.929
	Σ	340.654	325.160	332.016	332.824	334.945
	Δ in %	0,18 %	-4,55 %	2,11 %	0,24 %	0,64 %
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	157.695	208.330	167.037	141.681	145.923
	Männer	167.511	224.209	176.902	154.966	164.659
	Σ	325.206	432.539	343.939	296.647	310.582
	Δ in %	-4,52 %	33,00 %	-20,48 %	-15,94 %	4,70 %
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt. AMS) in %	Frauen	8,08 %	10,60 %	8,48 %	7,15 %	7,25 %
	Männer	7,43 %	9,90 %	7,79 %	6,78 %	7,09 %
	Gesamt	7,73 %	10,22 %	8,11 %	6,95 %	7,16 %
Offene Stellen	Σ	83.413	65.004	112.949	137.826	113.817
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	3,90	6,65	3,05	2,15	2,73

Quelle: AMIS Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

